

Aussatz war in biblischer Zeit ein Kunterbunt von Hautkrankheiten, auch Lepra wurde dazugezählt. Nur wenige Hautkrankheiten waren ansteckend. Aber die meisten dieser Krankheiten machten kultisch unrein. Da das auserwählte Volk Israel nur kultisch rein Gottesdienst feiern konnte, durften die Aussätzigen nicht in die Stadt und in Dörfern wurden sie abgesondert. Mit dem lauten Ruf „unrein“ mussten sie schon von weitem die Reinen warnen. Die Priester waren die kultischen Reinheitsexperten, die aufgrund kultischer Vorgaben über rein oder unrein entschieden.

Nicht die Krankheit Aussatz ist das Schlimme, sondern, dass die Kranken aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind. Was ein lebenslanger Ausschluss von jeglichem Miteinander heißt, können wir jetzt im wochenlangen Lockdown, wo viel vom gesellschaftlichen Miteinander nicht möglich ist, ansatzweise spüren. Die eigentliche Krankheit heißt da ausgeschlossen, ausgestoßen zu sein. Diese Krankheit hat Rechtsbrecher, Andersgläubige, Arme, Kranke immer wieder erwischt. Juden, Roma und Sinti waren im Lauf der Geschichte immer wieder in Gefahr, ausgewiesen oder in Ghettos zusammengedrängt zu werden. Sie wurden als Aussätzige betrachtet. Heute trifft das viele Ausländer, Asylwerber und Flüchtlinge.

Kara Tepe und andere Flüchtlingslager in Griechenland zeigen uns fast täglich in Zeitung und Fernsehen, wie das Leben von Menschen, die vom europäischen (Wohlstands)Leben ausgeschlossen bleiben, aussieht.

Jesus zeigt uns heute im Evangelium, wie es auch anders gehen kann: Jesus sieht und hört den Aussätzigen. Er berührt ihn und hat Erbarmen. Er sagt: „Komm her, du brauchst die menschliche Gemeinschaft genauso wie ich!“

Die Bewohner von Hawaii wurden ab 1866, wenn sie Symptome von Lepra hatten, von ihrer Familie getrennt, in Quarantäne gesteckt und nach Molokai verschifft. Ohne Medizin, ohne Arzt, mit Hungerrationen mussten sie in den ersten Jahren selber auf der Insel zurechtkommen. Es kamen schon einige Helfer, aber die ergriffen bald wieder die Flucht. Doch einer blieb: Das war der katholische Missionar Pater Damian de Veuster aus Belgien. Als erstes baute er Häuser für die Patienten und holte sie aus ihren feuchten Hütten, dann folgten eine kleine Kirche und ein Krankenhaus. Er arbeitete lange unter den Leprakranken, bis er selbst Lepra bekam und dort starb. 1898 bekam die Insel ein offizielles Krankenhaus. Seit 1949 wird niemand mehr zwangsweise auf diese Insel verbannt. Heute leben dort noch ein paar sehr alte Leprapatienten. Seit der Entdeckung spezieller Antibiotika in den 1940er Jahren ist Lepra heilbar.



Kalaupapa Halbinsel der hawaiianischen Insel Molokai

Der Heilige Franz von Assisi pflegte Aussätzige, die außerhalb der Stadtmauern leben mussten. In seinem Testament schrieb Franziskus: „Anfangs kam es mir sehr bitter vor, Aussätzige zu sehen. Und Gott selbst hat mich unter sie geführt, und ich habe ihnen Barmherzigkeit erwiesen. Und als ich von ihnen fortging, wurde mir das, was mir bitter vorkam, in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt.“



Einmal nahm die Heilige Elisabeth einen Aussätzigen, pflegte und wusch ihn und legte ihn dann in das Ehebett, das sie mit ihrem Landgrafen teilte. Als dies dem Landgrafen gemeldet wurde, eilte er herbei, um sich selbst von der Ungeheuerlichkeit zu überzeugen. Doch als der Landgraf die Decke des Bettes zurückschlug, erblickte er statt des erwarteten Aussätzigen den gekreuzigten Heiland. Landgraf Ludwig sah im Aussätzigen Jesus als den Gekreuzigten. So segnete der Landgraf seine Gemahlin, die in die Knie gesunken war, und hieß alles gut, was sie getan hatte.

Elisabeth badet zwei Aussätzige



Ludwig sieht im Aussätzigen den Gekreuzigten

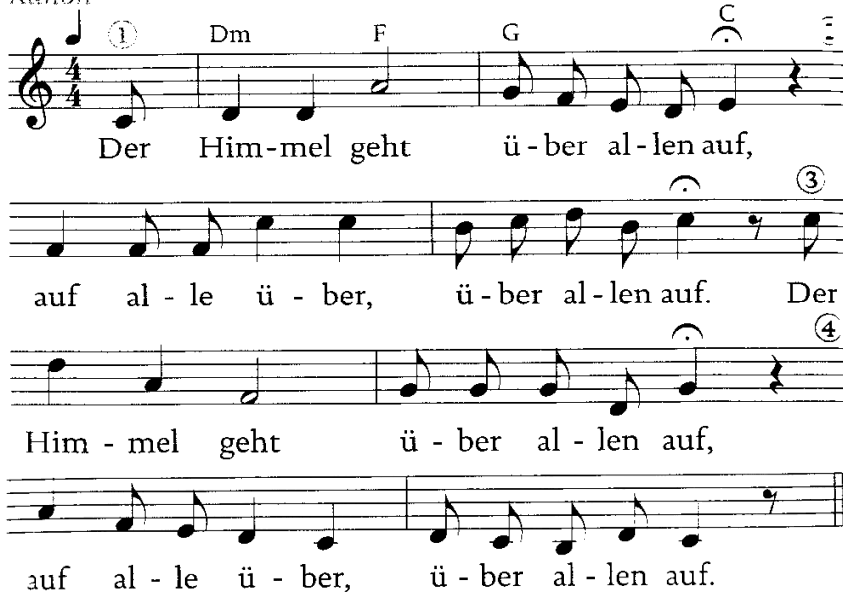
Sonntagsfeier in der Familie

Kerze entzünden und gemeinsames **Kreuzzeichen** beten

Evangelium: (Mk 1,40-45)

Ein Aussätziger kommt zu Jesus und bittet ihn um Hilfe; er fällt vor ihm auf die Knie und sagt: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Jesus hat Mitleid mit ihm; er streckt die Hand aus, berührt ihn und sagt: „Ich will – werde rein!“ Sogleich verschwindet der Aussatz und der Mann ist rein. Jesus schickt ihn weg, gibt ihm die strenge Anweisung: „Dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis.“ Der Mann aber geht weg und verkündet bei jeder Gelegenheit, was geschehen ist, er verbreitet die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen kann; Jesus hält sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kommen die Leute von überall her zu ihm.

Kanon



Zum Nachsinnen:

Vom Aussatz als Quarantäne (vordere Seite ganz oben) vorlesen,
oder von der Leprainsel Molokai (Mitte) oder
von der Heiligen Elisabeth, die Aussätzige gepflegt hat (unten).

Gebet:

Guter Gott, wir beten für die Ausgestoßenen in unserer Gesellschaft:

- * Für Flüchtlinge, Roma, Haftentlassene und Taugenichtse.
- * Für die, mit denen niemand spielt und denen fast alle ausweichen.
- * Für die, die wegen Corona in Quarantäne sind und die jetzt schon wochenlang alleine sind.

Vater unser im Himmel, geheiligt ...

Oder Rosenkranzgesätzchen: Jesus, der Aussätzige heilt.

Segen: Der gütige Gott
segne deine Augen,
deine Ohren,
dein Fingerspitzengefühl
und deine Berührungen:

Im Namen
des Vaters
und des Sohnes
und des Hl. Geistes.
Amen.

